

Begleitetes Wohnen für Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung

Eine kritische Auseinandersetzung mit einem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit

Master Thesis von Franziska Schmidlin

Begleitende Dozentin: Frau Rahel Heeg

Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, Master-Studium in Sozialer Arbeit, Olten

Olten im Juli 2011

Abstract

In der vorliegenden Arbeit geht es um begleitetes Wohnen für Menschen mit einer chronisch psychischen Beeinträchtigung.

Die Arbeit geht der Frage nach, welche theoretischen Konzepte und empirischen Ergebnisse zu diesem Arbeitsbereich der Sozialen Arbeit bestehen, es soll ein Überblick zur Thematik gegeben werden.

Dafür wird geklärt, was der Aufgabenbereich der Sozialen Arbeit in der Arbeit mit Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ist, und es wird eine Forschungsübersicht zu begleitetem Wohnen für Menschen mit einer chronisch psychischen Beeinträchtigung gegeben. Des Weiteren werden Schwierigkeiten aufgezeigt, welche die Unterstützungsform des begleiteten Wohnens aufweist. Es handelt sich um Schwierigkeiten, die sich auf der Ebene von Sozialpolitik, Gesundheitspolitik und Sozialwesen ergeben, aber auch um Schwierigkeiten, welche in Organisationen des begleiteten Wohnens verursacht werden und eine optimale Unterstützung von betroffenen Menschen verhindern. Es werden aber nicht nur Schwierigkeiten fokussiert, sondern auch Alternativen zu den kritisierten Praktiken beschrieben. Wo möglich wurden Beispiele und Zahlen aus der Schweiz aufgeführt.

Eine gute Voraussetzung, um auf der Ebene der Organisationen des begleiteten Wohnens Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen möglichst personenzentriert zu unterstützen, ist individuelle sozialarbeiterische Prozessgestaltung. In der vorliegenden Arbeit wird als Beispiel dafür die Funktionale Gesundheit-gestützte Prozessgestaltung nach Oberholzer (2009) vorgestellt. Es wird aufgezeigt, welche Aspekte, die sich für die Arbeit mit Menschen mit chronisch psychischen Beeinträchtigungen im Rahmen der vorliegenden Arbeit als relevant herausgestellt haben, mit diesem Modell berücksichtigt werden können, und welche nicht, und deshalb ergänzt und mitgedacht werden müssen bei der Verwendung des Modells.